

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (7. Heft) 2. Mose 12–18 Zwei Predigten über „die Wolken- und Feuersäule“ (2. Mose 13,20-22 und 14,19-20) – 2. Predigt
Datum:	Gehalten am 24. Januar 1858, abends

## Gesang

### Psalm 139,1.2

Herr, Herr! ja Du erforschest mich.  
Du kennst mich ganz; was trüget Dich?  
Ich sitz' und stehe auf vor Dir;  
Du schaust bis auf den Grund in mir;  
Eh' die Gedanken noch entstehen,  
Hast Du sie schon von fern gesehen.

Ich gehe, oder leg' mich hin,  
Du, Du bist um mich, wo ich bin;  
Du missest meine Wege ab,  
Du siehst es, was Ich bin und hab',  
Hast meine Worte schon vernommen,  
Bevor sie auf die Junge kommen.

Wir haben also in dieser Morgenstunde die Wolken- und Feuersäule, in welcher der Herr Gott die Kinder Israel, durch die Wüste führte, betrachtet. Wir haben mehrere Bibelstellen durchgenommen, um zu sehen, welchen Stoff, Form und Nutzen diese Säule hatte, und dann zu beweisen, daß wir diese Wolken- und Feuersäule an Geist noch haben.

Was den *Stoff* angeht, so waren es nicht zwei Säulen, wie man wohl annehmen möchte, sondern es war eine Säule. Diese Säule war inwendig licht, lichthelle, blinkend oder flammend, feurig. Diese Ausdrücke finden wir in der heiligen Schrift von der Feuersäule gebraucht. Also Licht und Feuer war der Stoff. Es war ein *eigentümliches Licht und Feuer*, das hier Gott der Herr erschaffen, – Er, der auch das Licht gemacht hat in allen Wohnungen Israels, da Finsternis das ganze Land Ägypten bedeckte: der auch den Stern den Weisen im Morgenland erscheinen ließ, welcher vor ihnen herging auf dem Weg nach Bethlehem, bis er stille stand über der Wohnung, wo das Kindlein lag. – Nun war dieses Licht oder Feuer umgeben mit einer Wolke, einer weißen, klaren Wolke. Was war der Stoff, woraus diese Wolke bestand? Eine Wolke besteht aus kleinen, feinen Wasserteilen, die zusammengezogen sind, also: *Feuer und Licht bekleidet mit Wasser*. Während des Tags sahen die Kinder Israel nur die Wolke; wenn es aber Nacht wurde, dann schlug das Licht und Feuer aus der Wolke heraus. – Die *Figur* war länglich gewunden, wie *eine Säule*, und diese Säule ging von der Stiftshütte bis oben in den Himmel hinein, so daß das eine Ende gleichsam ruhte auf der Stiftshütte oder Bundeslade, und das andere Ende reichte bis zu dem Stuhle Gottes. So verband die Säule gleichsam Erde und Himmel, die sonst geschieden bleiben müssen.

*Der Nutzen* dieser Säule war, wie wir vernommen haben, den Kindern Israel ein *Wegweiser* zu sein, ein *Vorgänger* und *Herzog*, daß sie wüßten, wohin des Tages, und daß sie des Nachts Licht hät-

ten in der Wüste, ein untrügliches Licht; denn das Licht der Sonne kann nicht immer helfen in der Wüste, wenn dem Auge so mancherlei trügerische Schlösser und Paradiese vorgezaubert werden, und ebenso wenig das Licht des Mondes. Der Zweck dieser Säule also war, daß sie des Tages und in der Nacht ein Licht hätten und einen Wegweiser, um voranzuziehen. Dann war ihnen diese Säule gleichsam auch *wie eine Uhr oder Ratgeber*, daß sie des gewiß waren, wann sie ziehen oder sich lagern sollten, wann sie zu reisen oder zu ruhen hatten, wann sie ihre Zelte abbrechen oder aufschlagen konnten. So zog also diese Säule immerdar vor ihnen her oder blieb ruhen auf der Bundeslade; denn damit war die Säule unzertrennlich verbunden. Es ging auf ihrem Zuge den Kindern Israel die Bundeslade voraus, und über derselben in der Luft stand diese Säule oder Wolke: meist in einem Abstand von zweitausend Ellen vom Volk.

Außer diesem Nutzen war diese Wolke dem Volke auch *ein Schirm gegen die Sonnenhitze*, die in der Wüste furchtbar ist. Die Wolke aber breitete sich oben aus, gleichsam wie ein Schirm oder Dach, worunter ganz Israel wohnen konnte. Darum sagt auch Paulus: „Sie sind alle unter Mose getauft mit der Wolke“ (1. Kor. 10,6). Da ist denn wohl anzunehmen, daß auch ein lieblicher Tau und erquickender Regen aus der Wolke gekommen sei. Soviel ist gewiß, daß die Hitze das Volk nicht plagen konnte, sondern die Wolke nahm alle Hitze auf sich. *Des Nachts* war die Wolke dem Volke *ein leuchtender Stern, ein blinkendes Licht, ein goldenes Licht*; denn aus der Wolke brach des Nachts ein Licht- und Feuerglanz hervor.

Nun heißt diese Wolke *des Herrn Wolke*, manchmal auch *des Herrn Wort und des Herrn Mund*, und *der Herr selbst*. So sagt der Herr zu Mose, Er wolle Sich stellen auf einen Fels in Horeb, dann solle Mose den Felsen schlagen; da hat sich eben die Wolke auf den Felsen gestellt. (2. Mo. 17,6) In der Wolke war der Herr, *Jehova*, der da ist, der da war und der da sein wird, der treue Bundsgott. An anderen Stellen der Schrift heißt es aber auch, *der Engel des Herrn* sei es gewesen. Von dem Engel des Herrn lesen wir oft bei Mose, Josua, den Richtern und Propheten; Er ist der *Sohn Gottes*. So haben wir denn hier zugleich einen Beweis für die ewige Gottheit Christi, da Er der Engel Gottes und der Herr genannt wird.

So war denn diese Säule dem Volke Israel auch ein *sichtbares Zeichen und Unterpfand der gnädigen Gegenwart Gottes inmitten Seines Volks*, daß Er Sein Wort hielt: „Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein“. (2. Kor. 6,16; 3. Mo. 26,12.) Ja, sie hatten nicht nur von der göttlichen Gegenwart ein Zeichen, sondern sie hatten auch dies daran, daß Gott aus dieser Wolke mit dem Volk, oder mit Mose redete. So war denn diese Säule *der Sitz göttlicher Antwort*; der Herr redete aus dieser Wolke, und in dieser Seiner Rede, durch Sein Wort aus der Wolke heraus, heiligte Er Sein Volk, wie der Herr Jesus gesagt hat: „Ihr seid rein um des Wortes willen, das Ich zu euch gesagt habe und sage“.

Die Wolke heißt durchweg Wolke; *das Feuer* darin aber heißt durchweg die *Herrlichkeit des Herrn*. Das Feuer, das aus der Wolke hervorging, hat zweierlei getan. Es hat *das Opfer angezündet* auf dem Altar, und ist als *ein ewig-brennendes Feuer auf dem Altar geblieben*. (3. Mo. 9,24) Wiederum ging das Feuer manchmal aus von dem Herrn und *verzehrte die Aufrührer*. (3. Mo. 10,2; 4. Mo. 16,35)

Bei dieser Feuersäule haben wir wohl zu beachten *das Lichthelle, das Blinkende oder Flammende*, und *das Feuer*; deshalb, weil man sehr oft beim Lesen der Schrift auf Stellen kommt, wo von „lichthell“, von „glänzen“, von „Feuer“ die Rede ist, und dann wißt ihr, was das bedeutet. Da haben wir denn zu denken an das apostolische Wort: „Gott wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann“. (1. Tim. 6,16) und: „Gott ist ein Licht, und ist keine Finsternis in Ihm“. (1. Joh. 1,5) So ist dieses „Lichthelle“ ein *Ausdruck des Wesens Gottes*, der Sich uns geoffenbart hat als das tätigste

Wesen, das für alles sorgt und allerwärts wirkt in beständiger Bewegung. Das Lichthelle besteht aus einer Unzahl kleiner Teile, die sich mit außerordentlicher Schnelligkeit durcheinander drehen und bewegen, mit einer Schnelligkeit, die alle Schnelligkeit übertrifft. So ist denn das Licht ein Ausdruck oder Abdruck des Wesens Gottes, wie *Es das tätigste ist, ewig in Bewegung, ewig im Schaffen; – das reinste Wesen*, darin nichts aufkommen kann, was verkehrt ist, – die *ewige Weisheit, gepaart mit Güte und Gerechtigkeit*; Es ist das Wesen, worin alles wahr, und kein Gedanke an Lüge ist. Davon ist das Lichthelle ein Abdruck, und wenn ihr davon leset in der Schrift, so denkt allemal an den ewig tätigen Gott in Seiner Reinheit, in Seiner *Wahrheit und Treue*.

Das andere Merkmal, das *Blinkende Flammende*, ist *Abdruck der Herrlichkeit Gottes*; eine Herrlichkeit aber, wie Er sie dem Mose zeigen konnte, da Er zu ihm sprach: „Du wirst Mir hinten nachsehen, aber Mein Angesicht kann man nicht sehen“ (2. Mo. 33,23); eine Herrlichkeit, die einem armen Sünder not tut; eine Herrlichkeit, der wir ermangeln durch Adams Fall und Ungehorsam; eine Herrlichkeit, worin *alle Tugenden und Vollkommenheiten Gottes*, Ihm zu Ehren und uns zum Heil verherrlicht worden sind, als da sind: Seine Weisheit, Seine Treue, Heiligkeit, Wahrheit, Güte, Gerechtigkeit. Darum lesen wir so oft, daß *Glanz von Gott* ausgegangen ist; das sind eben Seine Tugenden und Vollkommenheiten, die am höchsten verherrlicht worden sind in dem Opfer Jesu Christi am Kreuz.

*Das Feuer ist ein Ausdruck der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes*; Gott ist ein Feuer, das *verzehrt*. Darum bezeugt auch der Apostel Paulus: „Unser Gott ist ein verzehrend Feuer“. (Hebr. 12,29) Das Feuer verzehrte für die Auserwählten das Brandopfer, nachdem die Hütte vollendet war, und dieselbe Feuerglut vom Herrn verzehrte die Gottlosen, die Ihm widerstrebten.

Diese *Lichthelle*, dieser Glanz, dieses Feuer war *umgeben mit einer Wolke von feinen Wasserteilen, welche ein Ausdruck ist des Heiligen Geistes, in der Schwachheit und Niedrigkeit des Fleisches*. Am Tage hatte das Volk Israel nur die Wolke, auf daß sie an Geist einhergehen sollten; es sollte Sache des Glaubens sein und nicht des Schauens. In der Nacht aber, in der Nacht, da sollten sie schauen das Lichthelle, das Blitzende, den Glanz, die Strahlen, das Goldene des Feuers.

Wie ich schon gesagt habe: In dieser Wolke, in diesem Feuer, in diesem Glanz, diesem Lichthellen ist der Herr, der Engel des Herrn, der Sohn Gottes, Christus. Es bleibt nun zu beweisen, daß *wir an Geist diese Wolken- und Feuersäule noch haben*, wie die Kinder Israel sie hatten. Ich sage „an Geist“; denn diese erschaffene Wolke hat *Israel nur bis an den Jordan geführt*. Sodann lesen wir von der Wolke noch einmal, *da Salomo den Tempel weihte*; da füllte eine Wolke und die Herrlichkeit des Herrn das Haus. (1. Kön. 8,10.11) Dieses Feuer erscheint auch wieder, da *Elias auf dem Berg Karmel* allein den vierhundertfünfzig falschen Propheten gegenüber stand, da er das Opfer zürüstete und es mit Wasser übergieß, sodaß es unmöglich brennen konnte. Aber Feuer kam vom Himmel und verzehrte das Brandopfer. (1. Kön. 18,38) Diese Wolke finden wir wieder, *da Jesus verklärt wurde* (Mt. 17,5), und *da Er gen Himmel fuhr* (Apg. 1,9). Und nun heißt es, daß *dieser Herr wiederkommen wird in den Wolken* (Apg. 1,11). Dann wird Er auch kommen *mit Feuer*, wie wir lesen 2. Thess. 1,6-8: „Nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird geoffenbart werden vom Himmel, samt den Engeln Seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi“.

Also das *Sichtbare der Wolke und des Feuers*, das Erschaffene für die Kinder Israel, *hat aufgehört*; aber die *Wahrheit der Wolken- und Feuersäule ist ausgesprochen im Heidelberger Katechismus*, wenn es da heißt: daß *Christus mit Seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist nimmer von*

*uns weicht.* Seht, meine Geliebten! in der Wolke war ja der Engel des Herrn, der Herr; Der lebt ja noch, denn Christus stirbt nicht mehr; Er hat aber gesagt: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ (Mt. 28,20) Das steht fest! Wollt nun denken an Seine *Gotttheit*. Ich habe gesagt, das Lichthelle der Feuersäule sei ein Abdruck des Wesens Gottes. Es steht von dem Herrn Jesu geschrieben, daß Er ist *das Ebenbild Gottes* (Hebr. 1,3), daß *in Ihm alle Fülle der Gotttheit* wohnt (Kol. 1,19; 2,9), Gott, wie Er an Sich ist, offenbaret Sich dem Menschen nicht; was Er aber ist für uns, das offenbaret Er in Christo Jesu, auf daß Er allein die Seele tröste, und das getröstete Gemüt lauter Licht, Ruhe, Frieden, Gnade und Versöhnung sehe, wenn es denkt an Gottes Herz. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, Der hat es uns verkündigt (Joh. 1,18). *Christus ist Gott aus Gott, Licht aus Licht.* Er ist in Seiner Wesenheit ewiger Gott mit dem Vater; Er ist *der Allertätigste*, Er ruht nie, Er ist stets wach, Er hört nicht auf mit Seiner Fürbitte, auf daß wir nicht zur Hölle fahren, indem Er zum Vater spricht: „Den hast Du Mir gegeben, und Ich habe ihn erlöst und mit Meinem Blut erkaufte“. Er ist stets nahe mit Seiner Hilfe, da Er Sich der Engel bedient mit einer Schnelligkeit, größer als die der Blitze in der Natur. *Alle Heiligkeit und Reinheit liegt in Christo*, dem Armen und Elenden, der sich lange genug mit den Götzen beschmutzt hat, zum Trost.

Und was ist der Glanz, der aus der Wolke hervorging? Nun, wer ist denn der *Abglanz der Herrlichkeit und das Ebenbild des Wesens Gottes*? Ist es nicht *Christus, der Herr*? Wie Paulus bezeugt Hebräer 1,3: „Welcher, sintemal Er ist der Glanz Seiner Herrlichkeit und das Ebenbild Seines Wesens, und trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Worte, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch Sich Selbst, hat Er Sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe“. Und so glänzt denn zu uns hinab von Gott in Christo durch den Heiligen Geist die ganze Herrlichkeit Gottes, alle Tugenden und Vollkommenheiten Gottes. Da geschieht es dann, was der Apostel Paulus bezeugt: „Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verkläret in dasselbe Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist“ (2. Kor. 3,18). Da hört es nicht auf, wir verlieren in solchem Spiegel unser eigen Bild mehr und mehr, und schauen und schauen in dem Spiegel nur den Bräutigam, nur den Bürgen, den Goel, unsern starken Gott und Heiland; so geht es von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, obschon wir dabei kleiner werden, Er aber größer. So glänzt von Gott durch Christum die Herrlichkeit Gottes auf uns, auf daß Er verherrlicht werde oben im Himmel und unten auf Erden in der Gemeinde, und gepriesen werde Seine Wahrheit und Treue, Güte, Gerechtigkeit, Gnade, Sein Erbarmen und Sein Ernst.

Das *Feuer in der Säule* ist wiederum *ein Abdruck des Engels des Herrn*. Das Feuer verzehrt; also *verzehrt Christus alle Seine Feinde*, wie wir ja gelesen haben, daß Er mit Feuerflammen kommen werde über alle, die nicht gehorsam sind dem Evangelium, über alle, die den Sohn nicht küssen und den Vater nicht ehren. Darum heißt es in der Offenbarung: „Der Tag des Zornes des Lammes ist gekommen“. Wenn das Lamm beginnt zu zürnen, wehe dann denen, die auf Erden wohnen! Ein sanftes Lamm ist Er, das lange von Sich singen läßt: „O Lamm Gottes unschuldig!“ und der Glanz Seiner Wolle scheint in die Gemeinde hinein und in die Wüste. Aber es gibt auch eine Zeit, wo Er beweist, daß Er es ist, der Seinen Knecht gesandt hat: und dann wehe denen, die auf Erden wohnen, wenn Er zürnt!

Und doch, und doch! Warum geht nicht Feuer aus und verzehrt die Gemeinde? Er weiß, was für ein Gemächte wir sind; Er weiß, daß wir Staub sind. Er läßt aber Sein Blut regieren in der Gemeinde und selig sprechen, und dieses Blut reinigt und reinigt von *allen* Sünden. Ein *Engel ist in der Hitze und in dem Feuer und läßt alle Glut an Sich kommen, aber nicht an Seine Gemeinde*. So brennet der

Herr denn in den Flammen der Liebe und des Zornes, wie im Vorhofe vom Feuer das Ganzopfer verzehrt wird.

So haben wir denn den Beweis geliefert, daß wir an Geist die Wolken- und Feuersäule noch besitzen, ob wir auch die sichtbare Wolke nicht mehr haben. Dies kann auch nicht mehr sein; denn damals war Gottes Volk auf einem Haufen zusammen; seitdem aber zu Israel die Fülle der Heiden hinzugetan ist, muß es ein Ende haben mit solcher Wolke. An Geist aber bleibt sie bei Seinem Volke also, daß der Herr Christus mit Seiner Gottheit nimmer von uns weicht; *mit der Wahrheit des Lichtes, des Glanzes, des Feuers weicht Er ja nicht von uns; mit Seiner Gnade*, die aus der Wolke redete zu dem Volke und es heiligte, *weicht Er ja nimmer von uns; mit Seinem Geiste*, wovon die Wolke um das Feuer ein Abbild ist, *weicht Er ja nicht von uns*. – *Seine Gemeinde* aber hat Er *allerwärts*, von einem Pole bis zum andern; *allerwärts* hat Er Sein Jerusalem, die Stadt, die wohl gebauet ist; und Er erfüllt Seine Verheißung: „Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen!“ (Mt. 18,20). Diese Wolken- und Feuersäule ist der *Herzog und zieht vor Seinem Volke her*. Was ist denn *Christus*? Ist Er nicht der Herzog unserer Seligkeit? Ist Er nicht der Anfänger und Vollender des Glaubens? Ist Er es nicht, der gesagt hat: „Wer Mir nachfolget, wird den Tod nicht sehen ewiglich!“ Ist Er es nicht, der beteuert: „Ich bin der Weg, darum her zu Mir!“ Also ruft Er in die Welt hinein: „Ich bin eure Gerechtigkeit und Stärke!“ „Wir wissen den Weg nicht“, sagen die Apostel; da antwortet der Herr Jesus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn allein durch Mich!“ (Joh. 14,6). Niemand kommt zur Ruhe, denn durch Jesum allein. So ist Er unsere Wolken- und Feuersäule, ist *Wahrheit und Weg den Tag über, das wahrhaftige Licht in der Nacht*, das Licht der Welt, das alle erleuchtet, die in diese Welt kommen; namentlich aber das Licht Seines Volkes, in welchem Lichte sie das Licht sehen. Er, Christus, ist es allein, in dem wir das Wesen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes erblicken, in dem allein alle Tugenden und Vollkommenheiten Gottes verherrlicht sind.

Und wie aus der Wolke die göttliche Antwort kam, so haben wir dies auch noch. Gott kann zwar mit uns nicht reden; aber gib mir ein Wort aus dem Himmel, daß ich gewiß bin, ich verfehle des Zieles nicht! Ich kann es nicht vernehmen, es sei denn durch die Wolke, es sei denn durch Christum. *Durch Christum allein*, durch Jesum allein, von Seinem Kreuze herab *bekomme ich göttliche Antwort* in der Not meiner Seele, in der bangen Anfechtung, in meinem Tode.

*Ein Schirm* war die Wolke; haben wir den nicht auch jetzt noch? O, wie bedeckt Christus uns vor der Hitze des Zornes von oben, wider alle Trübsalshitze, wider alle Verfolgung von Fleisch und Blut und von der undankbaren Welt! Er nimmt all diese Hitze auf Sich und ist ein Schirm, daß wir des Tages bedeckt seien, und in der Nacht, in der dunklen, schwarzen Nacht, wenn wir eingedenk sind unserer Sünde und dessen, was wir verdient haben, bedeckt Er uns mit Seiner Gnade; und dann glänzt das Licht golden aus der Wolke hervor; und alles ist lichthell. Er stellt Sich noch, – die Kirchengeschichte beweist es, – zwischen den Feind und Sein Volk, und hat bei aller Kenntnis, die der Feind vom Evangelium besitzt, dennoch der Finsternis genug, ihn zu stürzen in das Meer; aber auch des Lichtes genug, daß die Blinden, die auf Ihn hoffen, sichere Pfade finden in der Wüste.

So ist und so bleibt Christus um und um unsere Wolken- und Feuersäule.

Nun habe ich noch eine Bitte an euch und eine Frage. Denkt ihr wohl daran: „Die Augen und die Herzen nach oben gerichtet!“? Denkst du wohl daran, daß mit einem Mal Feuer hervorbrechen kann, dich zu verzehren? Und nun die Bitte: „Wende dich zu Ihm!“ Er ist bei Seinem Volke Israel geblieben, und nicht von ihm gewichen in Seiner Langmut; sicher sind sie durch die Wüste geleitet worden, die aus Ägypten kamen in das Land der Ruhe. – Christus, die Wolken- und Feuersäule, ist wahrhaftig da, ist über uns; ob wir es sehen oder nicht, für den Glauben ist es wahr. Bedenkt: „Er ist

ein Eiferer!“ – gnädig denen, die zu Ihm gehen arm und elend und bedürftig; aber das stolze, freche, leichtsinnige Herz kann Er nicht ertragen, den Unglauben und das Murren kann Er nicht dulden. Wohl uns, dreifach wohl uns, wenn wir nicht vergessen, daß wir keinen Augenblick sicher sind in der Wüste, daß wir allezeit Seiner Gnade und Führung bedürfen; denn wenn wir so gar nichts haben und erblicken die Wolken- und Feuersäule: – Er ist darinnen, und Er sieht all unsere Not und unser schwaches Herz; und Sein Name ist: der Herr ist hier! Amen.